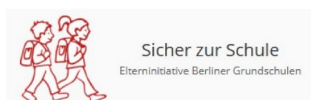


Pressemitteilung Aktionsbündnis für Wege über den Mauerstreifen, anlässlich des Spatenstichs der Heidekrautbahn am 11.12.2020

Erstaunlicherweise gibt es auch 31 Jahre nach dem Mauerfall an vielen Stellen in Berlin noch immer keine offiziellen Wege auf und über den ehemaligen Grenzstreifen.



Das trifft auch auf die Grenzanlagen zwischen Reinickendorf und Wilhelmsruh, Rosenthal zu. Deshalb blieb zwei Verkehrsarten das Umweltverbundes, nämlich Fuß und Rad, nicht anderes übrig, als hier im Laufe der Zeit Abhilfe zu schaffen.

Um diese Vorarbeit endlich zu legalisieren, hat sich nun ein Aktionsbündnis, bestehend aus 5 lokalen und 6 überregionalen Initiativen und Vereinen gebildet.

Es setzt sich vor Ort für intermodale Verkehrskonzepte, sichere Kinderwege und die Wunschwege der Bürger*innen auf und über den ehemaligen Mauerstreifen ein.

Die Kontaktdaten zu den einzelnen Initiativen finden sie hier:

- [Changing Cities e.V.](#)
- [Wilhelm gibt keine ruh](#)
- [Bürgerverein Dorf Rosenthal e.V.](#)
- [Fuss e.V.](#)
- [VCD Nordost e.V.](#)
- [Verein für nachhaltige Verkehrsentwicklung e.V.](#)
- [CVJM Berlin e.V.](#)
- [Pankower Früchtchen gGmbH](#)
- [Sicher zur Schule](#)
- [Petition über die Heidekrautbahn](#)
- [Climate Couching](#)
- [Tobias Kraudzun](#)
- [Marcel Hamacher](#)
- [Dieter Bonitz](#)
- [Roland Stimpel](#)
- [Heiner v. Marschall](#)
- [Thomas Zoller](#)
- [Tobias Meyer](#)
- [Heike Elsayed](#)
- [Karin Hieronimus](#)
- [Arnd Mosig](#)
- [Anke Lobmeyer](#)

**Pressemitteilung Aktionsbündnis für Wege über den Mauerstreifen,
anlässlich des Spatenstichs der Heidekrautbahn am 11.12.2020**

Ein Gleis aus dem Deutschen Kaiserreich

Dem Weitblick von Wilhelm II verdankt Wilhelmsruh, dass es am 11.12.2020 einen Spatenstich für einen neuen Bahnhof geben wird. 1901 haben mutige, ambitionierte Menschen die Chance ergriffen, Schienenverkehr ins Umland zu planen und zu bauen. Und der erstaunlichen Beharrlichkeit des deutschen Rechts ist es zu verdanken, dass die damalige Widmung der Gleise zwei Weltkriege und den kalten Krieg überstanden hat.

Der Bedarf an der Eisenbahntrasse ist unstrittig nicht geringer geworden. Im Gegenteil ist er massiv gestiegen, so wie auch der Bedarf an Verbindungen der anderen beiden Verkehrsarten des Umweltverbunds - Fuß und Rad. Aber das bildet die derzeitige Planung noch nicht ab.

Für Berliner*innen gibt es gute Gründe, um über den Mauerstreifen zu gehen. Wir wollen nicht nur wie die Fahrradtouristen am ehemaligen Mauerstreifen entlangfahren. Wir wollen und müssen in die Kita, die Schule, zur Arbeit, ins Ärzt*innenhaus, ins Schwimmbad, in die Bibliothek, ins Konzert, ins Theater oder zum Einkaufen. Wir wollen eine Stadt, die zeigt, dass sie nun wieder zusammenwachsen darf und das mit Genuss auch tut und zwar zukunftsfähig und klimafreundlich.

Deshalb wird es Zeit, dass die Planung erkennt, dass es sich bei den sicheren, fairen und demokratischen Trampelpfaden über und auf dem ehemaligen Grenzstreifen um intelligente Wunschwege der Menschen handelt, die benötigte Wegebeziehung abbilden. Denn diese Wege schaffen schon heute attraktive intermodale Haltepunkte im öffentlichen Personenverkehr. Wir brauchen eine Planung, die diese Zeichen lesen kann. Die ins neue Jahrtausend - mit seinen Anforderungen an Mobilität - passt, die auch Kinder und Menschen mit Behinderung berücksichtigt und nicht nur die vom eisernen Vorhang begrenzten Horizonte von alten weißen Männern.

Tragisch an der Situation ist, dass dem Bahnunternehmen NEB bislang geeignete Sparringspartner fehlen, um wirklich gute Lösungen für die anspruchsvolle Trasse zu finden, die damals über Felder, heute aber durch dicht besiedeltes Stadtgebiet führt. So verwundert es nicht, dass das, was da bis heute geplant wurde, leider nur gut gemeint und eben nicht wirklich gut ist.

Wir haben ein Aktionsbündnis aus 11 Initiativen gegründet, um deutlich zu machen, dass wir da sind. Dieses Aktionsbündnis gibt unseren in 31 Jahren entstandenen Wunschwegen auf dem Grenzstreifen Stimmen und Gesichter. Noch haben wir Zeit, die Weichen Richtung Zukunft zu stellen und die neuen Wege zu gehen, anstatt die alte Mauer wieder aufzubauen, die wieder sehr schutzbedürftig sein würde. Denn sicherer Bahnverkehr ist ein von der Bevölkerung akzeptierter und gewünschter.

Sie wollen unsere tägliche Zeitreise selbst machen? Wir bieten nach Absprache allen Interessierten Führungen über unsere Wege an. Spaziergänge durch das Birkenwäldchen sind voraussichtlich nur noch bis 10.12.2020 möglich.

Kontakt für Rückfragen: Anke Lobmeyer 030-51636986. Ein [Hintergrundpapier und weitere Unterlagen zu dieser Pressemitteilung](#) von climate-couching.com finden Sie [hier](#).